



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

535 (19.11.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-188492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-188492)

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher: Dr. Fritz Selbermann. Druckerei: Dr. Fritz Selbermann. Druck: Dr. Fritz Selbermann. Druck: Dr. Fritz Selbermann.

Badische Neue Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile 60 Pf., 8spaltige 50 Pf., 6spaltige 40 Pf., 4spaltige 30 Pf., 2spaltige 20 Pf., 1spaltige 10 Pf. für den Monat. Für den Abdruck von Anzeigen in den Sonntagsausgaben werden besondere Preise vereinbart.

Hindenburg und Ludendorff.

Das Revolutionstribunal hat gestern einen großen Tag gehabt. Es konnte Hindenburg und Ludendorff vor seine allmächtigen Schranken fordern. Das heißt, eigentlich wollte es nur Ludendorff bei sich sehen. Das Erscheinen Hindenburgs hätte es gerne vermieden. Es wußte genau, daß die Ladung des Generalfeldmarschalls vor das republikanische Gericht mehr diesem noch der Republik die Sympathien mehr bedeuten würde. Darum wurde verbreitet, es sei des hohen Ludendorff Wert, daß Hindenburg den schweren Gang tun müsse. Der habe nicht ohne die Dedung durch den Generalfeldmarschall erscheinen wollen. Aber Hindenburg hat dieser Legende gestern ein Ende gemacht. Er wies das tiefe Bedauern des kaiserlichen Hofes zurück, daß Ludendorff ihm die schmerzhafte Reise zur Winterzeit nicht erspart habe. Ihm selbst war es Bedürfnis, für seinen Kampfeswillen in schwerer Zeit einzutreten. Wenn Ludendorff erscheinen mußte, kam er auch. Das war ritterliche Pflicht. Es ist also lehten Endes das Tribunal nicht, das dem Generalfeldmarschall die Rühre und dem deutschen Volk das Schauspiel nicht erspart, daß der große Mann vor solchem Gericht und solchen Richtern ausfragen und verurteilt wurde. Sonderbare Auffassung von Ritterlichkeit und patriotischer Gesinnung, die wähnte Hindenburg werde Ludendorff im Stiche lassen, ihn allein dem Tribunal überlassen, als Instrument der Demokratie natürlich mit dem mild und wahrhaftig gehalten Ludendorff ganz anders umzugehen wäre, hätte es ihn o h n e Hindenburg vornehmen können.

So sind sie gemeinsam in die Schranken getreten. So hat man wohl besser. Denn ein Kampf war es auch gestern, wie dieses ganze „objektive Ermittlungsverfahren“. Es haben auch Hindenburg und Ludendorff die Sache und ihre Aufgabe aufgefaßt. Herr Gothein hat zwar fortgesetzt nachzufragen gesucht, die Feldherren sollten nur Tatsachen mitteilen, aber sie haben sich um die Fesseln wenig gekümmert, die man ihnen anlegen wollte, sie haben mannhaft ihre Arbeit verrichtet, ihre Ehre verteidigt, nachdem dieser Untersuchungs-ausschuh doch einmal durch die Schuld seiner Urheber ein Kampfsplatz geworden war. Und wer sich in diesen Zeiten eines entsetzten Partisanenismus noch etwas Sinn für Objektivität und Gerechtigkeit bewahrt hat, muß sagen, sie haben nicht daran getan. Sie standen ja vor Anklägern und sie haben sie Widerklage erhoben gegen die Mächte heimlicher Forderungen, die ihnen ihre große Arbeit versichert hätten. Es kann heute noch kein Mensch sagen, welcher Anteil der Schuld an unserm Zusammenbruch auf diese Mächte fällt. Ludendorff hat einmal Mitteilungen gemacht, die andeuteten, daß schon im Januar 1918 etwas im Gange war, Scheidemann wurde im September 1918, doch bald Arbeiter- und Soldatenräte dort lagen würden, wo jetzt noch die Vertreter des alten Reiches sich drehten. Aber um diese Tatsachen handelt es sich hier nicht so sehr, als um das Recht Hindenburgs und Ludendorffs, ihre Auffassung der Gründe des Zusammenbruchs darzulegen, mochte dieses „Werturteil“ nun in den Händen des Untersuchungsausschusses fallen oder nicht, der ja immer die Bahnen der parlamentarischen Enquete-Kommission verläßt hat.

Ein Kampf für ihre Arbeit und ihre Ehre haben die beiden Feldherren geführt. Auch in dem wenig erwiderten Urteil mit Bernstorff. In dem hat Ludendorff sich durch sein großes Temperament fortsetzen lassen. Ganz ohne Frage, aber wie die beiden nebeneinander steht, den deutschen Soldaten, dessen Denken nur Kampf und dessen Seele nur Sieg war, wie Gothein sagt, und den eleganten Skeptiker-Bernstorff, den aristokratischen Gemahl einer reichen Amerikanerin, den politischen Kämpfer und den Demokraten und Völkerverbündler, der reichlich in amerikanischen Gedankengängen zu denken gewohnt war — der versteht am Ende das zornige Aufwallen eines heißen Herzens gegen einen Menschen, von dem ihn in der Tat eine Welt trennt. Ludendorffs Charakterbild ist heute noch nicht zu bestimmen. Zweifelslos ist er nicht ohne die Schuld der großen Ereignisse wie Falkenstein oder der alte Napoleon, aber daß er sich wehrt gegen den Schmutz und die erbärmlichen Lügen und Verleumdungen der kleinen Völkerverbündler des demokratischen Zeitalters, dem überhandnehmende Stärke und rücksichtslos Persönlichkeit auf die empfindlichen und vermoderten Kerne fällt — das versteht am Ende, wer hinreichenden psychologischen Blick hat.

Und so ist der Ausschuh auseinandergegangen: vertagt und unbestimmte Zeit. Er hat keine Seite gewonnen. Seinen Zweck nicht erreicht, die Stimmung für die Republik zu heben durch die Enttöschung der Schändlichkeiten des alten Regimes vor dem ergrühten Zustand. Vielleicht hat er die Stimmung sogar verbleicht. Wir wissen es noch nicht. Vielleicht hat die Republik und die Demokratie sogar etwas wie eine Niederlage erlitten mit dem ganzen ergebnislosen Unternehmen. Daß Helferlich und Ludendorff, nachdem das wahre Antlitz der Aktion enthüllt war, bewußt ein Suspensivum und auf das Schicksal der Unternehmung hinwirken ließen, ist nicht unwahrscheinlich. Ihre Politik, wenn sie dahin ginge, würde ja nicht ohne Erfolg sein. Aber es ist für die Vertreter der Republik das bedauerliche Ergebnis, daß dieses Verfahren keineswegs eine wirkliche Verdamnung findet, vielmehr von einer überweltlichen Mehrheit des Volkes, auch von solchen, die gar nicht Helferlich und Ludendorffs sind, gebilligt wird.

Wir sehen nicht irre, wenn wir sagen, die Mehrheit des deutschen Volkes atmet erleichtert auf: Gott sei Dank, das Spectaculum zu Ende ist, das unsere tröstliche innere Verunsicherung nur gemehrt und unsern Feinden nur Waffen geliefert hat.

Kundgebung gegen Hindenburg und Ludendorff.
Berlin, 19. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Hindenburg und Ludendorff waren gestern sowohl bei der Kundgebung vor dem Reichstag wie bei der Abfahrt der Gegenstände von Kundgebungen. Bei der Abfahrt waren die nationalistischen Kreise in der Mehrheit, bei der Abfahrt

waren es die Unabhängigen. Die Sicherheitspolizei gestreute zwar den Haufen, konnte es aber nicht verhindern, daß sich ein Demonstrationzug bildete, der die Linden entlang zog. Der Zug bestand aus etwa fünf- bis sechshundert, zum Teil jugendlicher Personen, die unablässig „Rassensöldner Hindenburg und Ludendorff nieder!“ schrien und Hochrufe auf die internationale Weltrevolution ausbrachten. In der Nähe des Hotels Adlon betrachtete ein französischer Sergeant den Zug und prompt erfolgte ein dreimaliges Nieder für den französischen Militarismus. Der russische Botschaft wurden drei Hochs ausgedrückt. Im Anschluß daran ließ der alte Rob auch Kerenski hochleben.

Verlagt auf unbestimmte Zeit

Berlin, 19. November. (Von unserem Berliner Büro.) Der Untersuchungsausschuh hat sich gestern mittag vertagt, wie der Vorhänger verkündete, auf unbestimmte Zeit. Ob Herr Gothein den Untersuchungsausschuh noch einmal einberufen wird, ob die General Ludendorff genannten Zeugen, in der Hauptsache die Männer des militärischen Nachrichtenapparats, sich vor dem Ausschuh noch zu äußern haben werden, ob man künftighin ein anderes Verfahren anwenden wird, wissen wir nicht, wohl vermutlich im gegenwärtigen Moment der Ausschuh selber nicht. Was wir in diesen drei Wochen und zumal in den letzten Wochen des Unbehagens erleben, ermüdet eigentlich nicht dazu, den mehrfach abgerissenen Faden noch weiter zu spinnen. Man kann ja nicht sagen, daß die Untersuchung bislang völlig ergebnislos geblieben wäre. Das eine oder andere wurde schon aufgeklärt, was, wenigstens der Mehrheit der Deutschen, unbekannt war. Die Hauptfrage indes wird nicht erreicht: schließlich einwandfreie Feststellungen, die man getrost nach Hause tragen könnte und die jeden Zweifel niederzuschlagen, wurden nicht erzielt. Immer noch steht es so, daß, was dem einen klar erwiehen scheint, dem anderen nicht ohne weiteres genügt. Die Hoffnung, den inneren Hader, der seit dem U-Bootkrieg an dem Markt der Nation fröhlich auszuräumen, wurde nicht erfüllt. Die alten Kriegsparteien stehen heute einander genau so feindlich gegenüber, wie früher. Ihr leidenschaftlicher Zwist legt sich leider nun schon auf die Straße fort und wie eine bange Ahnung legt es sich auf die Gemüter, daß auf diesen Wegen der Gottesfrieden, der uns so nötig, wohl überhaupt nicht herzustufen sein wird. Wir alle stehen den Dingen noch zu nahe, gewonnen zu ihnen noch nicht die erforderliche Distanz, sind noch zu erbittert, zu heiß in Liebe und Haß, um ruhig abwägen und zu werten. Und also, scheint uns, wird die Rationalisierung, die sich ja wohl in der nächsten Zeit mit den Vorkängen, im Ausschuh beschäftigen wird, zu entscheiden haben, ob für die Ermittlungen in Zukunft nicht bessere Formen zu wählen wären, als dieser Untersuchungsausschuh, der zwar kein Tribunal sein sollte und dennoch immer mehr zur Szene wurde.

Die Urteile über den Untersuchungsausschuh und seine Arbeiten werden, je nach Temperament und politischer Auffassung, naturgemäß verschieden ausfallen. Wir für unseren Teil möchten finden: Die im großen und ganzen spärlichen Ergebnisse wurden zu teuer erkauft, am teuersten eigentlich an diesem letzten Tage, der die beiden gezeichneten Heerführer vor die Schranken der Öffentlichkeit stellte. Die eigenartige Stellung, zu der die Führer des kaiserlichen Deutschlands im Liquidationsausschuh verurteilt waren, legt ihnen eine schwere Last auf die ohnehin überbürdeten Schultern. Es gehört Zurückhaltung, ein schier übermenschlicher Takt dazu, um in solcher Stellung zu bestehen. Ganz zuwege gebracht hat das eigentlich nur Bethmann-Hollweg, der von Tag zu Tag wuchs, immer objektiv blieb, nicht gerade in knöcheliger Demut das Haupt beugte, aber doch auch nicht eine Spur von Selbstgerechtigkeit verriet und so, bisweilen in dem Drange nach Wahrheit und Unparteilichkeit auch seinen beimpringenden seine Gegner waren und es nicht leicht auch heute noch sind, allgemach selbst seinen erbittertesten Kritikern Respekt abnötigte. Zu dieser Befriedigung konnte sich natürlich nur eine Größernatur wie Bethmann-Hollweg erziehen, der auch in früheren Jahren des Glücks, wo ihn gelegentlich Eitelkeit und Eigenliebe quälten, gewohnt gewesen war, hinter das Ja das Aber zu legen und sich in die Gedankengänge der anderen einzuhören. Wer nur ein Soldat ist wie der alte Hindenburg, dem stellen sich die Menschen und die geschichtlichen Vorgänge anders, einfacher, unkomplizierter dar. Und so hatte außer dem aus formalistischen Gründen leise wehrenden Vorstehenden niemand viel gegen das Bild einzuwenden, das der Feldmarschall zu Beginn seiner Vernehmung über die Zusammenhänge zwischen Front und Heimat und die Schuld am Niederbruch entwarf. Der streitbare Erste Generalquartiermeister zog andere Bahnen. Er war gereizt, sah, wo er auf andere Auffassungen stieß, auch gestern immer gleich den persönlichen Feind und hielt es schließlich für geboten, dem Großen Bernstorff fast schon seine Verachtung ins Gesicht zu schleudern. Das gab peinliche Momente.

Berlin, 19. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Hindenburg wird morgen in Berlin wieder verurteilt. Die P. P. A. behaupten, der Ausschuh würde in zwei bis drei Wochen von neuem zusammentreten. Dann würde Hindenburg wieder zurückkehren. Der Ausschuh drabsichtigt nach einer offiziellen Mitteilung in den P. P. A. die Raufe mit Vorarbeiten für die künftigen Sitzungen des Untersuchungsausschusses auszufüllen, insbesondere soll das Aktenmaterial in der polnischen Frage gesichtet werden. In 2 bis 3 Wochen aber nähert sich Weihnachten, und da wird wohl auch der Untersuchungsausschuh nicht beisammenbleiben wollen.

Befeldigungsprozeß Czbergers gegen die Deutsche Zeitung.
Berlin, 19. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Morgen findet die Hauptverhandlung in dem Be-

feldigungsprozeß statt, welchen der Reichsfinanzminister Czberg gegen den verantwortlichen Schriftleiter der Deutschen Zeitung anstrengte, weil dieser Herrn Czberg eine Lüge vorgeworfen hat. Die Angeklagten wollen den Wahrheitsbeweis erbringen. Weil man Kundgebungen befürchtet, soll das Strafgerichtgebäude militärisch besetzt werden.

Die Lage im Osten.

Vorrücken der Bolschewisten auf Litau.
Helsingfors, 18. Nov. (WB.) In der Nordwestfront greifen die Bolschewisten weiter heftig an und rücken links des Narvaflusses vor. Die Blätter melden Fortschritte in der Richtung Riga.

Estonisch-bolschewistische Annäherung.

Helsingfors, 18. Nov. (WB.) Eine bolschewistische Abordnung unter Führung von Hitwinoff ist am 6. November bei Bieslau mit einer estonischen Abordnung zu Beratungen zusammengetroffen, die zunächst dem Austausch von Geiseln gedenkt. Später reist Hitwinoff zur Beratung mit den englischen Gesandten nach Kopenhagen.

Das neue estnische Kabinett.

Helsingfors, 18. Nov. (WB.) Das neue estnische Kabinett setzt sich aus vier Mitgliedern der Volkspartei, 3 Mitgliedern der Arbeiterpartei, 3 Sozialisten und 2 Parteilosen zusammen. Kriegsminister ist Danko, Minister des Innern Sir.

Die Räumung des Baltikums.

Berlin, 18. Nov. (WB.) Die Rückführung der deutschen Kontingente aus dem Baltikum wird in die Wege geleitet. General v. Eberhardt ist in Riga eingetroffen.

Berlin, 18. Nov. (WB.) Die interalliierte Kommission, die sich in den nächsten Tagen auf dem Seewege nach Riga begeben soll, beachtet, daß die Letten den Abzug der Deutschen nicht stören. In gleicher Weise will sie auf die Lettauer einwirken. Die deutschen Mitglieder der Kommission werden nach Riga gehen.

Einständige Arbeitszeit in Petersburg.

Helsingfors, 18. Nov. (WB.) Nach Meldungen aus Petersburg wurde in den dortigen Fabriken nach Aufhebung der Arbeitermobilisation die 11stündige Arbeitszeit eingeführt, um den Bedürfnissen des Landes und der Armee gerecht werden zu können.

Zwangsanwerbung deutscher Kriegsgefangener für die polnische Armee.

Berlin, 18. Nov. In die Schweizer Gesandtschaft als Vertreter deutscher Interessen wurde folgende Verbalnote gerichtet: Das Auswärtige Amt bittet die Schweizer Gesandtschaft um Vermittlung, damit die Schweizer Gesandtschaften in London und Paris die britische und französische Regierung mit Rücksicht auf die deutsche Kriegsgefangenen in englischen und französischen Gefangenenlagern trotz ihrem Widerstreben nicht gezwungen werden, in die polnische Armee einzureihen. Die deutsche Regierung legt gegen dieses Vorgehen nachdrücklichste Proteste ein und bittet durch Vermittlung der Schweizer Gesandtschaft in Paris bei der französischen Regierung darauf zu dringen, daß an die Kommandanten ein strenges Verbot der Duldung oder Begünstigung solcher Zwangsanwerbungen ergeht.

Die Wahlen in Frankreich.

Paris, 18. Nov. (WB.) Von den Kammerwahlen sind bisher ungefähr 500 Ergebnisse bekannt. Nicht einbezogen sind die Departements Marne und Meuse, wo die Abstimmung der Flüchtlinge noch aussteht. Ebenso werden die Ergebnisse aus den Kolonien erst später bekannt werden. Von insgesamt 626 Mandaten erhalten die Linkenrepublikaner: 125 (Verlust 36), die Radikalen 54 (Verlust 7), die radikalen Sozialisten 78 (Verlust 85), die republikanischen Sozialisten 26 (Verlust 7), die unifizierten Sozialisten 65 (Verlust 32), die Dissidenten-Sozialisten 6 (mehr 6), die Progressisten 126 (mehr 76), die Action Liberale 75 (mehr 12) und die Konservativen 42 (weder Gewinn noch Verlust).

„Rheinische Volksvereinigung.“

Ein neuer Plan der rheinischen Sonderbundler. Mit einer Verspätung von einigen Monaten treten die Rhein- und Republikaner nun doch noch mit dem Plane eines großräumigen Gimpelzuges hervor. Der Plan ist in eingewöhnten Kreisen schon seit Mitte August bekannt, aber seine weitere Bearbeitung scheint wohl durch die pöhlliche Abberufung des hohen Kommanders der Franzosen, des General Mangin, unliebsam verzögert worden zu sein. Wenn das Projekt nun doch wieder aufsteht, so läßt sich das unschwer so deuten, daß entweder der Nachfolger Mangins es billigt und die französischen Propagandageister manns weiter führen, oder daß sich andere Förderer und Geldgeber gefunden haben, die sich von dem Projekt etwas versprechen.

Uns fiel ein Aufsatz, der vom 1. November d. J. datiert ist, und nur bestimmt zu sein scheint in ausgeschulten Kreisen zu zirkulieren, in die Hände. Der Aufsatz beginnt mit einer beweglichen Klage, daß die berufenen Organe verloren, die Rot der Rheinlande zu befehligen und fordert auf zur Selbsthilfe und zum Kampf für Wahrheit, Recht und Freiheit.

Wer erkennt nicht an dem etwas ungeläuterten Diktat der Zentrumspartei die Wucht der ganzen Bewegung? Aber es wäre noch besser, denn zu geneigtlich gerichteten Leitworten wird sich heute keine Partei und keine Vereinigung bekennen wollen. Die rheinische Volksvereinigung erstrebt die Demokratie auf politisch religiöser Grundlage, heißt es weiter und sehr deutlich wird gefordert: „Erhaltung der anerkannten Selbstständigkeit und Rechte der Glaubensgemeinschaften.“ An dem Verhältnis vom Staat zur Kirche und der Kirche zur Schule soll nichts geändert werden. Um das einzeln und allein auf rein kirchenvollständigen Interessen gegründete Kulturprogramm verwirklichen zu können, werden ohne Kampfanlage an irgend eine politische Partei... alle rheinischen Männer und Frauen zum Zusammenfluß aufgerufen. Zu den Kulturforderungen gehört auch der Satz: „Kampf gegen die überhandnehmende Unmoral auf allen Gebieten.“ To das politische Gebiet nicht ausdrücklich ausgeschlossen ist, können die Diktoren desto mehr und in erster Linie in ihren Kreisen mit dem Reformwerk beginnen.

Handel und Industrie.

Mannheimer Warenbörse.

Der gestrige Treftag war nur schwach beachtet. Auch in geschäftlicher Beziehung war kein so reges Leben wie an früheren Treftagen, da die Kaufleute bei der weiteren Verschlechterung unserer Valuta keine Kalkulationen mehr anstellen können und sich im Einkauf die größte Zurückhaltung auferlegen.

In der Lebensmittelabteilung waren Rongoon Bohnen zu 5,75 M das kg als Ludwigshafen offeriert. Ferner lagen Angebote vor, in Pfeffer zu 65 holl. ctm , in span. Reisglas zu 750 Lire cfr Genus oder Trieste per Nov-Dezbr. Abladung in brax. Tee zu Frs. 2.— (schweizer Währung) per kg ab Ludwigshafen, in kondensierter Milch zu 0,50 Doll. cfr Rotterdam, in amer. Zucker weiß krist. 100% ig. zu Frs. 3,00 96 bis 98% zu 1,10 und 97-98% zu Frs. 3,20 bahrfrei Ludwigshafen. Schweinefett in Fässern war zu 6,35 belg. Frs. ab Antwerpen angeboten. Für Pflanzenfett verlangte man 85 Frs. (franz. Währung) ab Ludwigshafen.

In der Schuh- und Lederbranche war die Stimmung bei ruhigerem Verkehr wieder fest. Die Preise waren infolge der schlechten Valuta weiter in die Höhe gesetzt. Für Damastiefel, indisch Arbeit und indisches Leder bewegten sich die Preise zwischen 80-100 M , für Herrenstiefel zwischen 100 bis 160 M und für Damen-Halbschuhe zwischen 60-120 M für das Paar. Für Kindstiefel in der Größe 22/26 forderte man 30-60 M , für Größe 27/31 45-70 M und für Größe 31/35 50-80 M für das Paar. Auch nach Winterstiefeln bestand Nachfrage. Angeboten und verlangt wiesen ferner Lederabfälle, Absatzstifte, Stiefellein- und sonstige Bedarfartikel für die Schuhfabrikation.

Lebhaft war der Verkehr in der Webstoffabteilung. Hier blieben besonders Trikotagen gefragt, doch lagen hierin fast keine Angebote vor. Gelegt blieben ferner Flanelle, Cretons, Boxkinstoffe, Halbleinen, Matratzenstoffe, seid. Einpflü, seid. Handschuhe u. Baumwollwaren. Angebote lagen vor in Kindertrikotagen und Schürstücker, Stickereien, besonders Halbfabrikate, blieben gleichfalls gesucht.

In der Chemikalienabteilung nahm das Geschäft keinen größeren Umfang an, da seitens der chemischen Fabriken, die unter dem Kohlenmangel leiden, nur wenig Angebote herauskommen. Angeboten war Schwefel sublimiert zu 85 Frs., Excellor zu 83,00 Frs., extra zu 82,00 Frs., doppelt raff. gemahlen zu 80 Frs. in Stangen zu 77,50 Frs. und in Brocken zu 74,75 Frs. ab Ludwigshafen. Terpentinöl war zu 475 Frs. fob. Antwerpen offeriert. Für span. Harz forderte man 475 Frs. fob. Antwerpen. Nachfrage bestand nach Antichlor, Glycerin, Harzspiritus, Glycerin, Schellack, Ammonium, Salznäherz, Roh-Leinöl und Paraffin.

In der Abteilung für Diverses bewegte sich der Verkehr wie an den vorhergehenden Treftagen und sowohl in Angeboten wie auch unter der Rubrik Nachfrage befanden sich die gewöhnlichen Artikel, wie Zigarren, Zigarettens, Weindestillate, Spirit, Vulkan-Stein, Bürsten, Drahtstifte, Emaillewaren, Holzwaren, verzinkte Waren usw.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 18. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Tendenz gestaltete sich in Auslandspapieren schwächer. Canada konnten den Höchstkurs nicht behaupten und schwanken zwischen 811-810 und 791. Missoori bewegten sich auf 257 und gingen auf 250 zurück. Steaua Romana 940-925. Deutsche Petroleum 451-450. Schiffahrtsaktien behaupteten ihren Kurstand. Schantung nach mäßiger Erhöhung erneut schwächer. Gelsenkirchen sind 2% gebessert. Sonst stellten sich höher Chemische Albert + 2%, Licht u. Kraft + 3%, A. E. G. + 3%. Türkenlose gewannen mit 404 = 8 M .

a) Staatspapiere u. Bankaktien.		c) Steine und Erden-Industrie.		e) Sonstige Industrie-papiere.	
5% D. Reichsanl.	18.75	Cementw. Heidelberg	18.	Mittelb. Gu. Peter	18.
Darmstädter Bank	119.50	Ch. u. Thonw. Aw	18.	Grdr. Jungbunzl.	18.
Deutsche Gas	---	Anglo Osano	---	Adlerwerke Kleyer	---
Disconto-Ges.	---			Armatu. Halpert	---
Dresdner Bank	---	d) chem. u. elektr. Industrie.	---	Daimler Motoren	---
Nationalbank	171.	Bad Anilin u. Soda	---	Billingen	---
		D. Gold u. Silber	---	Fahrg. Eisenach	---
b) Bergbau und Eisenindustrie.	---	Eh. Goldschmidt	---	Gasmotor Deutz	---
Boch Bergw. u. Gr.	---	Griesheim Electric	---	Hingwerkallernig.	---
Baderw. Eisenw.	210	Fachwerke Höchst	356.50	Dannborn	---
Deutsch. Luxemb.	201.50	Holzverkohlung	---	Porzellan Wesell	---
Gelsenk. Bergw.	274.50	Röntgenwerke	---	Ver. Präh. Schuld	238.50
Harpener Bergbau	---	Allg. Ges. (Bla.)	233	Schuf. Ang. Wessels	---
Kalw. Ascherleib	---	Bergmann Werke	---	Drach. Verlagsanst.	---
Kalw. Westergüter	342	Loth. u. Bergw. V.	---	Waggon Fuchs	---
Loth. u. Bergw. V.	---	Feit. u. Guilleaume	140	Zellstoff Waldhof	---
Mannheim-Röhren	---	Lahmeyer	---	Schantung Eisen 237.	---
Oschl. Eisen Bed.	157	Schweickert (Nöhrn)	132.25	Hamb.-Am-Pakt	120
Oschl. Eisen (Caro)	---	Siemens & Halske	238	Norddeutscher Lloyd	121.50
Phönix Bergbau	203.50			Oest. Südb. (Lomb.)	---

Neueste Drahtberichte

Errichtung einer Kohlenwirtschaftsstelle in Ludwigshafen.

München, 19. Nov. (Eig. Drahtb.) Vorbehaltlich der Genehmigung des bayerischen Staatsministeriums für Handel, Industrie und Gewerbe wird das bisherige Kohlenreferat der Geschäftsstelle des deutschen Wirtschaftsamtes in Ludwigshafen mit Wirkung vom 1. November ab in eine selbstständige Kohlenstelle umgewandelt, die die Bezeichnung „Pfälzische Kohlenwirtschaftsstelle“ Zweigstelle der bayerischen Landeskohlenstelle führt und die die der bayerischen Landeskohlenstelle für den Regierungsbezirk Pfalz obliegenden Ausgaben hinsichtlich der Kohlenversorgung zu erfüllen hat.

Eine Valutakonferenz in Rom?

Berlin, 19. Nov. (Eig. Drahtb.) Von Berlin wird uns gemeldet: Aus Anregung Spaniens, Schwedens und der Schweiz soll in Rom eine internationale Konferenz von Fachleuten stattfinden, um die Valutafrage zu beraten.

Kapitalerhöhung der Eisenhandels-A.G. Berlin.

Berlin, 19. Nov. (Drahtb.) Der Aufsichtsrat der Deutschen Eisenhandels-A.G. Berlin schlägt der für den 16. Dezember einberufenen außerordentlichen Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 13 Millionen auf 350 Millionen M vor, wovon 7 Millionen M sofort und 6 Millionen M später zur Ausgabe gelangen sollen. Bei augenblicklich vorzüglicher Liquidität der Gesellschaft soll die Neuausgabe der Aktien in erster Reihe zur Befriedigung von Ansprüchen dienen, welche im Interesse einer Preisstabilisierung der Eisenhandelsbranche durch neue Emissionen aufgenommen worden sind. Überdies ist sich bei der enormen Steigerung für alle Artikel der Eisenhandelsbranche auch für das laufende Geschäftsjahr in absehbarer Zukunft ein großer Kapitalbedarf voraussehen.

Metallpreisnotierung in Berlin.

Berlin, 19. Nov. (Eig. Drahtb.) Am 19. November per 100 Kilo Elektrolyt-Kupfer Wirebars (Feststellung durch Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupferindustrie) 2053 M . — Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse: Raffinadkupfer 91-99 3% 1820-1900 M . Originalhörsenweichblei 550-590 M . Hüttenrohblei, syndikalisiert, 350 M . Der Preis im freien Verkehr ist 250-350 M . — Originalhörsenblei 68-99 M , gekerbte Blöcke 3500-3600 M . Zinn, Banca Straits, 110000 5100-5200 M . Hüttenzinn mindestens 99% 5100 M .

schickungsmitglied, größter mehrerer Leiter. Wenn der Fortschritt brillant gelangt wird, wie von diesem Paar, dann muß er selbst diejenigen gewinnen, die ihn früher abgelehnt haben.

Hr. Irene Eden bewies in Einzelvorträgen gleichfalls ihre besondere Begabung für hochstehende Redekunst. Am besten war unstreitig das Hofstück „Wahner Borsellan“. Hier war die Deme wirklich das lebendig gewordene Borsellanstückchen. Wesentlich trug hier zu dem unwiderstehlichen Gelächersdruck die hübsche Toilette bei, wie denn Hr. Eden während des ganzen Abends Seitenweilt geboten war, mit Unterfütterung der Firma R. Hirschland u. Co. eine Schau der neuesten Damemmode zu veranstalten, die beim weiblichen Publikum helles Entzücken hervorrief. „Ich muß wieder einmal in Gering sein“, das schied Wiener Witzwort, und „Das Fräulein vor der Himmelstür“ waren zwei Anekdoten, bei denen die sprachlichen Schmähmittel und der hervorragende Geschmack der Künstlerin im Vortrag ebenfalls im vollen Maße zur Geltung kamen. Die Ballmeisterin des Nationaltheaters, Hr. Hanna Höns, zeigte ihr hohes Können im Solo vornehmlich in „Hilflosens Tanz von Wien“. Drei reizende Eriegerinnen des Nationaltheater-Balletts, Rosl Röhring, Hil. Orlich und Miral Hill, sangen Komik musikalisch von Schabert mit beständiger Lust und trefflicher Ausdeutung und ließen drei prächtige Arien in dem den Abend in der sündhaftesten Weise beherrschenden Soloprogramm „Der alte Frau“, in dem sich Herr Linders von neuem glänzend bewährte. Nicht unerwähnt darf Siegmund Sanders vorzügliche Begleitung bleiben.

Vergnügungen.

Ein Operabend im Rabelungsaal. Der außerordentliche Erfolg bei Operenabenden vom letzten Sonntag hat die Leitung der jüdischen Konzerte im Rabelungsaal dazu veranlaßt, für das nächste Mal nach dem gleichen Schema ein vollständiges Opern-Abend zu veranstalten. Hr. H. Hirschland, der jüdische Leiter des Nationaltheaters, wird in einer Reihe von Arien und Kommen Gelegenheit zu Entfaltung seiner stimmlichen Gaben sein, mit der Oper- und Konzertleitung Frau Hirschland-Gallatin wird er sich zur Wiederholung des ersten Abends aus „Lucio, Bobena“ — beginnt mit „Die Fall in der Höhle“ — betritt. Das musikalische Publikum wird im eigenen Interesse auf den Operenabend hingewiesen, der am Sonntag im Rabelungsaal beginnt. Durch ihn soll eine Entlastung der fest umringelten Tagesfeste herbeigeführt werden.

Kaffee-Gesellschaft. Auch in dieses Monat Familienkaffee in die Tasse eingewandert. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer. Es wird für jeden etwas geboten. Für Wohlthäter liegt die billige Gastfreundschaft unter Leitung des Ballmeisteren Fred. Reimert. Die wissenschaftliche Abhandlung erwarben sich Frau Paula H. Hirschland u. a. n. die jüngste Tochter, Hildegarde von H. H. H.

Das Karneval-Abend. Das Karneval-Abend in der Hirschland-Gesellschaft am letzten Sonntag erhielt eine besondere Note durch die Gastfreundschaft unter Leitung des Ballmeisteren Fred. Reimert. Die wissenschaftliche Abhandlung erwarben sich Frau Paula H. Hirschland u. a. n. die jüngste Tochter, Hildegarde von H. H. H.

Der Kampf gegen Schleichhandel und Schiebertum.

Karlsruhe, 18. Nov. Hier wurde eine Abteilung der Karlsruher Volkswache mit zwei Maschinengewehren stationiert um gegebenenfalls in jenen Gemeinden der Stadt einzugreifen, die ihrer Ablieferungs-pflicht hinsichtlich der Karlsrufer nicht nachkommen.

Stuttgart, 18. Nov. Bei einer unvermuteten Nachschau in verschiedenen Wäldern des Bezirks wurden zum Teil erhebliche Verluste festgestellt. Größere Getreidemengen wurden beschlagnahmt.

Köln, 17. Nov. Die Kriminalpolizei hat zwei heimliche Herdler gefangen, deren Anwesenheit in einer Wälder in der Nähe der Stadt festgestellt wurde. Bei den Hausdurchsuchungen wurden fertige und halbfertige Herde und Gansherde, sowie Material zur Herstellung der Herde im Werte von gegen 15 000 M beschlagnahmt. Sechs Personen wurden verhaftet.

Schwarzwald bei Bühl, 18. Nov. Eine hier abgedruckte Bekanntmachung der Tabakpflanzler aus den Bezirken Bühl, Ebern und Kehl nahm Stellung zu dem immer mehr umfänglicher werdenden Schleichhandel. Ferner wandte sich die Bekanntmachung gegen die Abgabe von Tabakpflanzern, die die Abgabe von Tabakpflanzern einbringen zu wollen. In einer Entschließung wird die künftige Regierung aufgefordert, die Freigabe des Tabaks bei der Reichsregierung zu erwirken.

Köln, 14. Nov. Beamte des Bundesratsamtes beschlagnahmten ein Keffaue, das eine größere Menge ätherische Öle mit sich führte, die geschmuggelt waren.

Stuttgart, 18. Nov. Die Bezirksleitung der Schieber im Badenbezirk hat dazu geführt, daß sich die Schieber hierher zuwenden. Seit einem Tag werden in der Stadt Bühl, Ebern und Kehl von Schiebern und heimlichen Wäldern in unserer Stadt. Trotz der Verhaftung von Schiebern im Laufe des Tages und Abends zu Tübingen durch Billingen.

Wetzlar, 18. Nov. In hohentemden hat die Gendarmen zwei Personen aus Stuttgart gefangen, welche Gold nach der Schweiz schmuggeln wollten.

Immerthal, 18. Nov. Hier wurden über 35 000 Stumpen, die unterjagt lagerten, beschlagnahmt.

Jetzt ist die einheitliche Struktur und Stimmung. Seine Sprache ist bald eine patriotische, bald volkstümliche. Er sagt, daß die schönen melodischen Ansätze nicht weiter ausgebaut, und durch aus modern sein will, meinte meine Wodhorin. Und sie hatte nicht Unrecht. Einen in seiner Einfachheit gewonnenen Eindruck macht das Konzert. Auch das Scherzo mit seinen Wodhorin-Ansätzen gibt hübsche Erden melodische Begabung. Der musikalische dieck sagt in 2-er bringt über Wodhorin ein alljähr. Ihm schließt sich unmittelbar der 3. Satz in 3-er an, in welchem die Wodhorin schweigen und offenbar parabolisch zu nehmen ist. Der einheimische und geschlossene Teil in das Adagio-Finale, das auf Themen des ersten Satzes zurückgeht und der Stimmung einen beschönigenden, harmonischen Abschluss verleiht. Unter der himmelblauen Führung Neders gelangte das Ensemble, die aus Wodhorin 1001 in eigenen Harmonik um Wodhorin Wodhorin und Wodhorin auch hier in einem Harmonik-Geist bestimmt, zu einer Wodhorin, auf die alle Wodhorin mit Stolz und Wodhorin zurückzuführen können. Der Dirigent wählte die Wodhorin des ersten Satzes klar zu bezeichnen und die einzelnen Teile thematisch zusammenzufassen entsprechend zu bezeichnen. Das Orchester, einschließlich der Wodhorin, harmonischen Instrumente, spielte außerordentlich lebendig und mit größter rhythmischer Präzision. Franziska Lippe sang das Alljährig ausdrucksvoll und majestätisch. Der Brauch der Wodhorin wurde seinen Part lobenswerth durch und auch der Knabenchor (Herr Oberleber) hielt sich recht brav. Der am Schluß suspendierte Beifall war hochbegeistert.

(Theaterberichte.) Das Drama „Hörrens Ruler“ von Max Hildebrand, das demnach im Nationaltheater zur Aufführung kommt, wird von Intendanten in Szene gesetzt. Als neue Hauptausstattung im Nationaltheater gibt ein zehnter Sonntag die Intendanten. Die Wodhorin wurde von Ludwig Hildebrand in Szene. Die Wodhorin wurde von Ludwig Hildebrand in Szene. Die Wodhorin wurde von Ludwig Hildebrand in Szene.

(Theaterberichte.) Das Drama „Hörrens Ruler“ von Max Hildebrand, das demnach im Nationaltheater zur Aufführung kommt, wird von Intendanten in Szene gesetzt. Als neue Hauptausstattung im Nationaltheater gibt ein zehnter Sonntag die Intendanten. Die Wodhorin wurde von Ludwig Hildebrand in Szene. Die Wodhorin wurde von Ludwig Hildebrand in Szene. Die Wodhorin wurde von Ludwig Hildebrand in Szene.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue Reichsbanknote zu 20 M .

In der nächsten Zeit wird eine neue Reichsbanknote zu 20 M ausgegeben. Form und Ausstattung sind bereits fertiggelegt. Sie wird auf weißem Papier gedruckt, kein Wasserzeichen, wohl aber einen braunen Faserstreifen enthalten.

Kein freier Handel mit beschlagnahmten Wertpapieren. Amtlich wird mitgeteilt: Die Mitteilung eines Berliner Blattes, das Verbot des Handels mit beschlagnahmten Wertpapieren löse am 30. ds. Mts. ab, ist falsch und geht nicht von zuständiger Stelle aus. Am 30. November würde laut der bisherigen gesetzlichen Regelung das Verbot der Ausfuhr ausländischer Wertpapiere ablaufen, mit dessen Verlängerung jedoch zu rechnen ist. Zu der Frage der Aufhebung des Handelsverbots mit beschlagnahmten ausländischen Wertpapieren haben die beteiligten Behörden noch keine Stellung genommen.

Deutsch-holländische Handelsförderung. Wie die Niederländische Handelskammer für Deutschland, Sitz Frankfurt a. M., teilte, hat die „Vereinigung zur Verbreitung der Kenntnis der Niederlande in der Fremde“, die während des Krieges schon in den neutralen Ländern eine sehr eifrige Tätigkeit entfaltet hat, nunmehr auch eine Kommission für Deutschland gebildet. Vorsitzender der Kommission, die ihre Tätigkeit schon in der nächsten Zeit aufnehmen wird, ist Kammermitglied Dr. H. C. Drosschuyts.

Drohende Stilllegung in der Stahlindustrie. Die Verwertung der Eisen- und Stahlwerke Hösch A.-G. in Dortmund tritt mit dem Geschlecht durch die beabsichtigte Einziehung der Kohlenzuweisungen an die Hüttenwerke gescheitert. Das gesamte Hochofenbetriebs stilllegen. Die Folge davon würde sein, daß auch der Stahl- und Walzwerkbetrieb zum Erliegen kommen würde. Dadurch würden über 7000 Arbeiter beschäftigungslos werden.

Norddeutsche Affinerie in Hamburg. Das der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. bestehende Unternehmen weist für 1919 einen Überschuß von 362.310 M (R. V. 63082) aus, wovon 297.000 M zu Abschreibungen der Rest zu Rücklagen und in Vortrag dient. Eine Dividende (R. V. 6%) kommt somit nicht zur Verteilung.

Waren und Märkte.

Die Lage der Zuckerindustrie und des Zuckermarktes.

Berlin, 19. Nov. Zu den bekannten Katastrophen in der Zuckerindustrie ist nun das Einsetzen einer neuen Periode mit starken Schneefällen gekommen. Die Zuckerrübenanbau- und -verarbeitung wird darunter sehr zu leiden haben. Die Anlieferung an die Fabriken ist einseitig vollständig zum Stillstand gekommen, sodaß bereits eine große Zahl von Fabriken stillgelegt werden mußte. Allerdings ist nicht anzunehmen, daß die Witterung bereits auf die Qualität der Rüben einen schädigenden Einfluß größeren Umfanges (7) ausgeübt hat, soweit nicht starke Kältefröste bereits vor dem Schneeeinbruch herrschten. Die Schneedecke hat jedenfalls ein Eindringen des Frostes verhindert. Die Kälte ändert die Nutzwertverhältnisse in der Frucht nicht, starke Kälte zerstört allerdings die Struktur. Es hängt nun alles von der Dauer des jetzigen Wetters ab. Wendet es sich zum Besseren, so darf man sich mit einer guten Einbringung der Zuckerrüben rechnen, sobald nicht etwa die Zuckerrüben-Acker und die Verkehren die Einbringung der Ernte verhindern. Wenn allerdings der Zustand der Felder die Erntearbeiten später unmöglich machen oder stark behindern sollte, oder nach eingetretenem Tauwetter etwa wieder Frost einsetzen würde, wären die Folgen unüberschaubar. Die Hauptsache, daß noch verhältnismäßig große Rübenflächen vom Winter überzuckt werden, hat zweifellos bei der verminderten Arbeitswilligkeit der Landwirte und ihren Lohnforderungen, teilweise Streiks gelegen, aber auch ebenso sehr bei der Regierung, die mit zeitlichen ausreichenden Maßnahmen und gegenüber finanzieller Unterstützung in der Preisverbesserung für Zuckerrüben wie Zucker selbst auf neue versetzt hat. Diese bedenkliche Tatsache wirkt sich schwarzen Schatten auf das Betriebsjahr 1920/21, sie vergrößert Landwirtschaft, Industrie und Handel, und es ist daher erklärlich, daß man die Freigabe der Zuckerwirtschaft schon jetzt für die Zeit vom 1. Oktober 1920 fordert. Außerdem wird aber auch eine erhebliche weitere Erhöhung des Zuckerpreises nicht mehr ungenossen lassen. — Ruhiger Geschäftsgang war in Verbrauchszucker durch die Verhältnisse bedingt. Für die Zucker verarbeitende Industrie sind noch keine Zusatzen erfolgt. Anschaffungen von Auslandszucker sind schwieriger geworden. — Aus der Tschechoslowakei kamen weitere unbefriedigende Nachrichten vor, und man schätzt nun noch von 650 000 Tonnen wehrschweicher Erzeugung d. h. 50 000 Tonnen unter Oktober-Schätzungen. — In Frankreich glaubt man 160-170 000 Tonnen gegen 122 000 Tonnen vorjährig erreichen zu können, in Holland bis 200 000 Tonnen (171 500 Tonnen i. V.) und in Belgien sogar 125 000 oder 90 000 Tonnen mehr. — England hat noch die alten Preise — 37 S d. für Granuliert —, aber Industrie- bzw. Kolonialzucker gehen zu wesentlich höheren Preisen ein. — Ob in Amerika die beantragte Ausfuhrverbot schon angenommen ist, steht noch dahin. Die dortigen Marktverhältnisse sind aber weiter festgesetzt, was in der Bewilligung höherer Preise für neue Zucker zum Ausdruck kommt, die je nach Abbildung bis Anfang in das Spätfrühjahr bis 84 c. fob. Kuba umgesetzt werden wird.

Berlin, 19. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Verein der Deutschen Zuckerindustrie hat an das Reichswirtschaftsministerium eine Eingabe gerichtet, in der die sofortige Erhöhung des Rohzuckerpreises verlangt wird. Als Gründe werden die weiter stark gestiegenen Gesteinskosten des Zuckers angeführt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Station	Wasserstand						Bemerkungen
	14	15	16	17	18	19	
Hochwasser	0,70	0,70	1,00	0,80	0,80	1,13	Abends 5 Uhr
Niedrigwasser	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20	Abends 3 Uhr
Wasser	2,37	2,31	2,32	2,31	2,39	2,70	Abends 7 Uhr
Wasser	2,51	2,18	2,14	2,21	2,43	2,82	Abends 10 Uhr
Kanal	---	---	---	---	---	---	Abends 2 Uhr
Wasser	---	---	---	---	---	---	Abends 5 Uhr
Wasser	---	---	---	---	---	---	Abends 7 Uhr
Wasser	2,03	2,18	2,17	2,20	2,48	2,58	Abends 7 Uhr
Wasser	0,32	---	0,34	0,70	0,62	---	Abends 7 Uhr

Wetterausichten für mehrere Tage im Voraus.

Umlagerter Hochdruck wird gerichtlich verurteilt.

20. November: Nebel, milde, frühzeitig Wiederaufgang.

21. November: Nebel, milde, trüb, milde, Wiederaufgang.

22. November: Nebel, trüb, milde, trüb, Wiederaufgang.

Witterungsübersicht.

Datum	Barometerstand	Temperatur	Niederschlag	Windrichtung	Windstärke	Witterungsbeobachtung
13. November	760,0	6,0	0,0	0,0	0,0	Witterungsbeobachtung
14. November	762,5	5,0	0,0	0,0	0,0	Witterungsbeobachtung
15. November	763,5	6,0	1,0	1,0	1,0	Witterungsbeobachtung
16. November	767,9	2,2	0,4	0,4	0,4	Witterungsbeobachtung
17. November	768,4	4,0	0,0	0,0	0,0	Witterungsbeobachtung
18. November	769,3	5,2	0,2	0,2	0,2	Witterungsbeobachtung
19. November	769,7	6,0	0,0	0,0	0,0	Witterungsbeobachtung

Angestellten-Versicherung.

Wichtiges wird uns vom diesigen Landesrat der Vertrauens-... der Angestellten-Versicherung mitgeteilt...

Geleitfahrten.

Die Anträge auf Geleitfahrten haben sich in den ersten fünf Monaten... im Jahre 1919...

Entschädigungen des Oberbürgermeisters.

Die Bekanntmachung vom 30. September 1916 legt nicht nur... die Entschädigung eines an sich verfallenen Dienstverhältnisses...

Die Entschädigung der Waise... die die Beitragszahlung nach § 309... des Gesetzes...

Die Entschädigung der Waise... die die Beitragszahlung nach § 309... des Gesetzes...

Die Entschädigung der Waise... die die Beitragszahlung nach § 309... des Gesetzes...

Die Entschädigung der Waise... die die Beitragszahlung nach § 309... des Gesetzes...

Die Entschädigung der Waise... die die Beitragszahlung nach § 309... des Gesetzes...

Die Entschädigung der Waise... die die Beitragszahlung nach § 309... des Gesetzes...

Frankfurt a. M., Sonntag und Montag... Ein Vertreter... der Reichsversicherungsanstalt...

Stimmen aus dem Publikum.

Eine Schulfrage.

In öffentlichen Parteiverfassungen und anderwärts... bespricht man... gegenwärtig viel die Schulfrage...

teilhaftem Einfluß. Darum sollen die Eltern nicht auch das Recht... die Pflicht haben, sich einmal von dem Verhalten ihres Kindes...

Stroßenbahn nach Dorotee.

Mit großem Erstaunen haben die Bewohner der Dorotee... die Bekanntmachung des Straßenbahnamtes gelesen...

Büchertisch.

Ludwig-Hilber-Kreisjahrbuch 1920. Verlag von Georg Wigand... Er ist wieder da, der schöne und liebenswürdige aller Kunst-...

Wotan gasgefüllt Die bevorzugte Glühlampe. Advertisement for Wotan gas-filled lamps with decorative graphics.

Versteigerung der Stadteigentümer.

Donnerstag, den 20. November... folgende Sachen: 1. Die 1. Etage...

1. Die 1. Etage... 2. Die 2. Etage... 3. Die 3. Etage...

2. Die 2. Etage... 3. Die 3. Etage... 4. Die 4. Etage...

3. Die 3. Etage... 4. Die 4. Etage... 5. Die 5. Etage...

4. Die 4. Etage... 5. Die 5. Etage... 6. Die 6. Etage...

5. Die 5. Etage... 6. Die 6. Etage... 7. Die 7. Etage...

6. Die 6. Etage... 7. Die 7. Etage... 8. Die 8. Etage...

7. Die 7. Etage... 8. Die 8. Etage... 9. Die 9. Etage...

8. Die 8. Etage... 9. Die 9. Etage... 10. Die 10. Etage...

9. Die 9. Etage... 10. Die 10. Etage... 11. Die 11. Etage...

10. Die 10. Etage... 11. Die 11. Etage... 12. Die 12. Etage...

11. Die 11. Etage... 12. Die 12. Etage... 13. Die 13. Etage...

12. Die 12. Etage... 13. Die 13. Etage... 14. Die 14. Etage...

13. Die 13. Etage... 14. Die 14. Etage... 15. Die 15. Etage...

14. Die 14. Etage... 15. Die 15. Etage... 16. Die 16. Etage...

15. Die 15. Etage... 16. Die 16. Etage... 17. Die 17. Etage...

16. Die 16. Etage... 17. Die 17. Etage... 18. Die 18. Etage...

17. Die 17. Etage... 18. Die 18. Etage... 19. Die 19. Etage...

18. Die 18. Etage... 19. Die 19. Etage... 20. Die 20. Etage...

19. Die 19. Etage... 20. Die 20. Etage... 21. Die 21. Etage...

20. Die 20. Etage... 21. Die 21. Etage... 22. Die 22. Etage...

Petroleum.

Gegen Abtrennung der Karte 3 der gelben Karte... die Karte 1 und 2 der gelben Karte sind verfallen.

Die Karte 1 und 2 der gelben Karte sind verfallen... weitere Kartennummern werden durch besondere...

Weitere Kartennummern werden durch besondere... Bekanntmachung aufgeführt.

Gold Petroleumversteigerungsteile.

Versteigerung II 4 Nr. 38

150 Oelgemälde von Mannheimer Künstlern... jeweils nachmittags 3 Uhr beginnend

Donnerstag, 20. Novbr. Freitag, 21. November... Die Gemälde von: Fritz Henrich, Ludwig Hofmann, Rudolf Hite, Zwick van der Voor, J. Beringer.

Die Gemälde von: Heinrich Gutjahr, Hans Farnfeld, Wer or von P. gage, Max Stonger and Anders.

Kataloge, welche zum Eintritt in die Kunst-Ausstellung zur Versteigerung berechneten, sind dorthin selbst erhältlich.

Tel. 2863 Müller Tel. 2865

Zahlungsaufforderung.

Wir erlauben die noch rückständigen kath. Kirchensteuern innerhalb 8 Tagen zu entrichten.

Nach Verlauf dieser Frist ergehen kostenmäßige Mahnungen.

Kath. Kirchensteuereinkasse F 1, 7.

Vom Mädchen zur Frau

von Frau Dr. Emmanuelle L. H. Meyer. Eine Frauenzeitschrift.

Ein Buch, das jeder Gattin und Mutter und jedem reifen Mädchen nicht warm genug empfohlen werden kann.

Preis des schönen Werkes Nr. 4.90 Postfrei 5.20.

Oeffentliche Versteigerung

in der Liebigstrasse 30

Wegen Räumung des geliehenen Vorkessels etc. in gefälliger Versteigerung findet die auf

heute, Mittwoch, festgesetzte Fortsetzung nicht statt.

Nächster Versteigerungstag: Donnerstag, 20. Nov. 1919, nachmitt. 2 Uhr

von Singelindobel aller Art:

1. 1000, 2000 und 3000 Gekochte, 4000 Gekochte, 5000 Gekochte, 6000 Gekochte, 7000 Gekochte, 8000 Gekochte, 9000 Gekochte, 10000 Gekochte.

Einzelne Beuten und Schränke werden erst am nächsten Woche versteigert.

Die Gegenstände können am Donnerstag vormittag 9-11 Uhr besichtigt und freihändig gekauft werden.

Georg Landsittel, Ortsrichter.

Größter Zigarren

zu verkaufen. Ludwig Ziegler, Lampertheim Friedrichstr. 50.

Die glückliche Geburt eines strammen Stammhalters zeigen hochehrent an

Runo Nagel u. Frau Lily geb. Trabinger

Hamburg 24, Jennehof 17.

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden

Dr. med. Fritz Lux

U 1, 7 (Breitenstr.) - Telephon 4716.

Meine Praxis-Räume habe ich nach

P 4, 12 Strohmart

verlegt. Zahnarzt Lott, Tel. 4675.

Eisenwaren en bloc od. geteilt

in süddeutscher Stadt zu verkaufen.

Haubeckschlösser: Basculen in Messing u. Weißbronze, Gassen, Fischbänder, Einstecken, Winkelbeschläge, Klappenbänder, Kreuzbänder, Scheren, Federhaken, Türbeschläge: Schlösser, Drücker, Schlüssel, Schrauben, Nieten, Stifte.

Höbelbeschläge: Hängeschlösser, Charniers, Striegel u. sonstige alle mögliche Eisenwaren u. Werkzeuge.

Angebote unter Y. G. 182 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zuzug nach Pforzheim

nur mit vorheriger Genehmigung des Wohnungsamts Pforzheim gestattet.

10332

National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 19. November 1919.
14. Vorstellung im Abonnement D (für H. Perlet D 12)

Der Freischütz

Eröffnung 6 Uhr. Ende 8 1/2 Uhr.

Rosengarten - Neues Theater

Mittwoch, den 19. November 1919

Die fünf Frankfurter

Eröffnung 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Künstlertheater „APOLLO“

Heute und folgende Tage, abendlich 7 Uhr:

Das hervorragende Variétéprogramm

In den oberen Räumen, abendlich 7 1/2 Uhr:

Kabarett und Tanzdarbietungen.

Kasinosaal 1-1: Mittwoch, 19. Nov. 7 1/2 Uhr

Lieder-Abend

Paul Mayer (Bariton)

Am Flügel: Bruno Stürmer. 10086

An die liebe Geliebte v. Beethoven. Lieder v. Schubert-Singer und Koennecke. (Karten Mk. 3.-, 3.-, 1.50 im Mannheimer Musikhaus und an der Abendkasse.)

Kabarett Rumpelmayer

Ein-Minuten Topsy

544 der zukünftige Modetanz

Erfindung von Madges und Biller.

James Basch

der brillante Komiker neben dem reichhaltigen vorzüglichen Novemberprogramm.

Städtische Konzerte im Rosengarten

Sonntag, 23. Nov., abends genau 7 1/2 Uhr

im Nibelungensaal:

Opern-Abend

Solisten: Opernsänger Fritz Hartwig, Tenor, vom Nationaltheater.

Opernsängerin Elm Herried-Valentin, Sopran.

Mitwirkende: Die verstärkte ehem. Grenzlerkapelle

Leitung: Herr Musikmeister Heilig

Klaro: Herr Johannes Stegmann

Orgel: Herr Oskar Dellner. 31 108

Inhalt des Programms:

Spieloper und romantische Oper: Wallenstein, Euryanthe

Ausländisches und Fremdsprachiges: Butterfly, Arie aus „Rosencavalier“, Bohème.

Richard Wagner: Hallenarie, Meistersinger-Musik, Walters Preislied.

Kartenverkauf ab Donnerstag an der Rosengarten-

kasse, täglich von 11-1 und 1 1/2-4 Uhr, am Sonntag

von 11-1 und 1 1/2-4 Uhr bis Konzertbeginn.

Karten zu 3, 2 und 1 Mk. dazu die vorschritt-

mässige Einlaßkarte zu 10 Pf.

Klein-Wirtschaftsbetrieb. — Rauchverbot.

Privat-Tanz-Institut J. Schröder.

Beginn eines neuen Tanzkurses

am Donnerstag, den 4. Dezember, morgens um

halbgeköllte Anmeldungen höchst bitte! 32193

J. Schröder

7. 14.

Das Wunder in der Waschküche!

Die eiserne Waschfrau

Die kleinste, beste und billigste Waschmaschine der

Welt. Preis nur 18.00 Mark.

ohne Seife bei größter

Kohlen-Ersparnis.

2 praktische Vorführungen

finden statt 31110

heute Mittwoch, den 19. Nov., nachm.

um 1/4 und abends 6 Uhr

Morgen Donnerstag, den 20. Nov.,

nachm. um 1/4 und abends 6 Uhr

im Saale des „Rodensteiner“ Q 2, 14

Jede Hausfrau von Mannheim u. Umgegend

ist freumblich eingeladen.

Schmutzige Wäsche Leib- und Bett-

wäsche braucht auch

Kragen u. Manschetten diese mitbring

Die eiserne Waschküche

läuft ohne Seife, wäscht ohne Reibung,

wäscht schnell leicht,

spart die Hälfte an Arbeitszeit,

spart die Hälfte an Kohlen,

spart die Hälfte an Wasser,

ist für jeden Haushalt paß.

Besucher der Vorführungen erhalten bei so-

fortiger Bestellung den Apparat zum Aus-

nahmepreise von 18.00 Mark.

Der Apparat ist gleich im Vorführungsraum zu haben

Hermann Brede, Magdeburg,

Lüneburgerstraße 5.

Eintritt frei!

Vorteilhaftes Weihnachtsangebot

Achtung Großer billiger Bürstenverkauf Achtung

Habe heute solange Vorrat zu folgenden billigen Preisen anzubieten:

Waschbürsten aus garant. echtem Fibrin, das Stück 4.00, 3.50, 3.50, 1.85

Lamberiebürsten aus Union u. Basine, das Stück 3.00, 2.50, 2.00

Wassersteinbürsten aus garantiert echtem Wiesel, das Stück 4.50, 4.00, 3.50

Fibreschrubber 3 u. 6reihig, das Stück 4.50, 4.00, 3.50, 3.00

Schrubber aus Union und Basine, 6reihig, das Stück ... 4.00, 3.50

Robhaarstaubbesen reine Ware, sehr groß 12.75

Robhaarhandbesen reine Ware, sehr groß 6.00

Kokosstaubbesen mit Aufenhardt, sehr groß 7.75

Kokoshandbesen sehr groß, das Stück 3.50

Borstentaubbesen sehr groß, das Stück 10.50

Haarbürsten, Kleiderbürsten, Zahnbürsten, Pinsel 10000

alles in größter Auswahl, staunend billig

Putztücher das Stück 1.85

Darum versäume niemand diese billige Kaufgelegenheit um

Ihren Weihnachtsbedarf jetzt schon zu decken, da bis zu dieser

Zeit die Waren eine bedeutende Verteuerung erfahren.

Wiederverkäufer und Hausierer erhalten hohen Rabatt.

Hugo Knobloch, Bürsten-Industrie, Mannheim

8 2, 7 (neben Volksblatt) Telefon 4328 8 2, 7 (neben Volksblatt)

Café Continental

Auftreten erstkl. Kabarettkünstler

Ein Stern am Himmel der Kabarettbühne ist

die Vortragsoubrette und Konzertsängerin

Liselott Treffur

Man kommt, hört und ist entzückt.

Heinz Merz-Gillmann

Opern-Konzertsänger-Kunstpleifer,

Tier- und Instrumenten-Imitator.

Amgebildet auf der Mannheimer Hochschule.

Der Liebling des Publikums.

Leiter der Hauskapelle der

beliebte Violin-Virtuose Fredo Reimers

Plätze können nur bis 8 Uhr reserviert werden.

32114

Direktion Karl Sidoly.

Mannheimer Hausfrauenbund



Donnerstag, 20. Nov. 1919,

plötzlich um 1/2 Uhr im

alten Rathaus

Praktische Vorführung

Zeitgemässes

Waschen im Hause.

Staub und weisse Wäsche ohne

teure Hausmittel. Wichtig

für alle Hausfrauen! 9745

Karbidlampen

in jeder Preislage

R. Armbruster

7, 12. Tel. 3358.

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

Bücher

als Weihnachts-Beschenke

Bilderbücher Jugendheften

Schmoller

Abt. Buchhandel

5104

Detektiv-

Institut und Auskunft W. F. Krüger

gegr. 1903 Mannheim L. n. 14 — Tele. von 5172

Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Beobachtungen,

Ermittlungen Erhebungen Heiratsnachweise



Damen- und Herrenhüte

in Felt, Velour, Vellut,

Samt und Plüsch, sowie

nach moderner Ber-

liner und Wiener

Formen

wie neu umgeprägt

Lieferzeit 14 Tage

R. Metzler, U 2, 3, am Schulhausplatz

Pelz-

Umänderungen zu Hüften,

Kragen, Muffen, auch mit

Mäntel in moderner Aus-

stattung. — Mässige Preise.

Schnelle Bedienung.

G. Scheuer, Seidenstr. 21.

Institut für Gesichtspflege

P 5, 13 Geschw. Steinwand

Damen die an Gesichtshaar, Hautunreinheiten,

Geschwülste, schärfen Haut usw. leiden,

unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung

Maniküre, Körperpflege, Pediküre

in und ausser dem Hause

Karbid Mk. 2.40 per Kilogr.

Karbidlampen

Tropfsystem, von 15 Wt. an weiter eingestuft.

Eugen Kutzki, H 7, 13.

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

Die Pest in Florenz. Das Rätsel wird morgen gelöst.

Elektrische Beleuchtungskörper. Glühlampen, Kochapparate u. Bügeleisen. Mannheimer Elektrizitätsgesellschaft m. b. H.

Gutewollene Strümpfe u. baumwoll. Strümpfe. R. Armbruster. Strumpf-Klinik.

Marabut-Kragen Straub-rüschen. A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036.

Haarnetze. sofort lieferbar, nur an Wiederverkäufer.

Leizende Geschenke. in Brillant-, Gold- und Silberwaren.

Fritz Mast. Goldschmied u. Juwelier.

Jeffries - Johnson. der grösste Boxkampf der Welt.